



Landeshauptstadt München, Direktorium, Tal 13, 80331 München

- Stadtkämmerei
- Referat für Gesundheit und Umwelt
- Kommunalreferat
- Kulturreferat
- Stadtratsfraktionen

Vorsitzender:
Dr. Walter Klein

Privat:
Angererstr. 7 b, 80796 München
Telefon: 309949
Telefax: 55069476

BA-Geschäftsstelle Mitte:
Tal 13, 80331 München
Telefon: 29165173
Telefax: 22802674
E-Mail: bag-mitte.dir@muenchen.de

München, den 29.09.2016

Nachnutzung des Instituts für Pathologie Schwabing als medizinhistorisches Museum
TOP C 1.1 09/16

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 4 Schwabing-West hat sich in seiner Sitzung am 28.09.2016 unter anderem mit dem oben genannten Anliegen befasst, zu dem am 27.09.2016 ein Ortstermin stattfand. Das Thema wird im BA allerdings schon seit einiger Zeit diskutiert.

Der BA unterstützt einstimmig die Idee, die vorhandene Sammlung nach der Schließung der Pathologie im Rahmen der Umstrukturierung des Klinikums zu erhalten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und fordert die Stadt auf, zu diesem Zweck das Gebäude zu erwerben. Der Bezirksausschuss unterstützt auch, mit der Benennung „Siegfried Oberndorfer Museum für historische Pathologie“ an den Gründer und Leiter der Schwabinger Pathologie zu erinnern, der 1933 als Jude von den Nazis entlassen wurde.

Für dieses Museum ist das ganze Haus Nr. 32 mit Untergeschoss, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss zu nutzen. Für Publikumsveranstaltungen hat sich bislang auch der Vorlesungssaal auf der Ostseite bewährt.

Der BA bittet dringend um eine umgehende Behandlung des Antrags, da – wie wir hören – noch vor Weihnachten 2016 wichtige Beschlüsse für die Weiternutzung der nach derzeitigem Stand nicht direkt medizinisch genutzten Gebäude auf dem Klinikareal fallen sollen.

Begründung:

Bei Erhaltung des Gebäudes wird auch an die Geschichte des Schwabinger Krankenhauses erinnert: Viele Exponate sind so alt wie das Krankenhaus selbst, und man sieht, wie sich auch die Medizin in über 100 Jahren weiter entwickelt hat.

Das Gebäude kann damit nicht nur aus Denkmalschutzgründen erhalten werden, sondern würde auch im historischen Sinn weiter sinnvoll genutzt - dabei sollte auch ggf. eine bauliche Überprüfung des über 100 Jahre alten Gebäudes durchgeführt werden.

Aus musealer und historischer Sicht hält es der Bezirksausschuss für besonders wichtig darauf hinzuweisen, dass mit der Zukunft des Pathologiegebäudes mit seinen Exponaten auch die Kompetenz nicht nur im Umgang mit den historischen Exponaten und ihrer Geschichte auf dem Spiel steht. Wo nur noch auf digitale Bildgebungsverfahren gesetzt wird, verliert sich die Vorstellung von der Innenseite des Menschen.

Es ist zu beobachten, dass nicht nur am Tag des offenen Denkmals, sondern auch bei Abendveranstaltungen der Publikumskreis immer größer wird.

Aber es geht nicht nur um die Präsentation vor einem Laienpublikum, es ist auch an das Fachpublikum zu denken, an medizinische Fortbildungen und Fachkongresse. Das dient auch dem wissenschaftlichen Austausch.

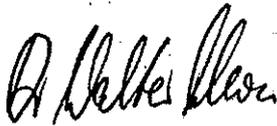
Und wenn man bedenkt, dass es auf dem Grundstück des Schwabinger Krankenhauses auch eine Akademie gibt, dann bietet ein solches Museum auch Anschauungsunterricht in der Ausbildung.

Mit all diese Aktivitäten und Nutzungen kann gleichzeitig auch ein eigener Beitrag des Museums zu seinem eigenen Erhalt geleistet werden.

Ein Deckungsbeitrag für die Erhaltung der Sammlung kann auch über Leihgaben an andere Museen oder bei Veranstaltungen wie bei der 500-Jahr-Feier zum Reinheitsgebot des Bieres in Aldersbach erzielt werden, wo das übergroße Herz eines früheren Bierkutschers ausgestellt wird.

Wie das letzte Beispiel zeigt, ist ein solches Museum nicht nur von kulturellem und historischem Interesse, sondern dient auch der Aufklärung und Prävention in Gesundheitsfragen. Und gerade dies weckt auch das Interesse an der Medizin allgemein, aber auch den Respekt vor den medizinischen Leistungen in früheren Zeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Walter Klein